

Erfahrungsbericht Buddy-Programm Sommersemester 2021:

Ich habe mich dazu entschieden an dem Buddy-Programm teilzunehmen, da ich vor drei Jahren selbst für ein halbes Jahr im Ausland war und somit weiß, wie hilfreich es sein kann, in einem völlig neuen Umfeld schnell Kontakte zu knüpfen und Unterstützung zu erhalten. Besonders in der aktuellen Situation wollte ich den internationalen Studierenden und vorallendingen der mir zugeteilten Studentin ihre erste, durch Corona erschwerte Zeit in Deutschland und an der Universität Siegen erleichtern.

Durch das Programm habe ich mir erhofft, meinen Buddy unterstützen zu können und gleichzeitig neue Menschen und Kulturen kennenzulernen. Auch wenn aufgrund der Pandemie persönlicher Kontakt nur teilweise möglich war, hat das Programm dennoch diese Erwartungen erfüllt.

Als mein Buddy – Shraddha aus Indien – mir per E-Mail zugeteilt wurde, habe ich sofort Kontakt zu ihr aufgenommen und wir haben uns von Anfang an gut verstanden. Bereits vor ihrer Einreise nach Deutschland haben wir so gut wie täglich über Whatsapp geschrieben um uns besser kennenzulernen und diverse Fragen zu klären. Dabei haben wir es versucht, so gut wie möglich auf Deutsch zu schreiben um ihr das Erlernen der Sprache zu erleichtern. Probleme bei der Kommunikation, sowohl schriftlich als auch mündlich, gab es auch nie wirklich, da wir beide locker damit umgegangen sind und je nach Situation einfach zwischen Deutsch und Englisch gewechselt haben.

Nach ihrer Einreise nach Deutschland konnten wir uns leider nicht sofort persönlich treffen, da sie erst mal für zwei Wochen in Quarantäne musste. Glücklicherweise konnte ich ihr in dieser Zeit zumindestens einige Dinge zum Studentenwohnheim bringen, da sie diese ja nicht selbst besorgen konnte. Sobald es möglich war, haben wir uns dann auch persönlich getroffen. Wir haben uns viel über ihre Heimat sowie unsere Kulturen unterhalten und ausgetauscht. Dabei habe ich festgestellt, dass sich unsere Kulturen und Lebensweisen schon stark unterscheiden, aber wir uns dennoch irgendwie ähnlich sind. Da ich mich im Voraus bereits mit Indien, Shraddha's Heimatland, auseinandergesetzt habe, waren mir einige Dinge auch bereits bekannt. Dennoch war ich von manchen ihrer Erzählungen sehr überrascht und hätte um ehrlich zu sein nicht damit gerechnet.

Das Buddy-Programm hat mir durch die vielen interkulturellen Veranstaltungen und insbesondere durch die Zuteilung meines persönlichen Buddy's erneut vor Augen geführt, wie wichtig es ist, stets offen für Neues zu sein. Der Austausch mit Menschen unterschiedlichster Herkunft hat mich persönlich dabei auch selbst weitergebracht. Ich konnte viel über die indische Kultur und Lebensweise dazulernen.

Daher würde ich das Buddy-Programm auch definitiv weiterempfehlen. Dabei kann ich jedem Buddy nur mit auf den Weg geben, dass offene und ehrliche Kommunikation das allerwichtigste ist und es keine „dummen“ oder falschen Fragen gibt. Auch wenn man mal in eine Situation geraten sollte, in der man die Verhaltensweise des jeweils Anderen vielleicht nicht nachvollziehen kann, sollte man einfach höflich nachfragen, um den Anderen vielleicht besser verstehen zu können und Missverständnissen entgegenzuwirken. Zudem sollte man versuchen, dem Anderen gegenüber möglichst vorurteilsfrei zu sein und sich auch auf neue Dinge einzulassen.

An der Stelle kann ich jedoch auch sagen, dass man nie auf sich alleine gestellt ist. Die Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semester hat mich persönlich gut auf die Tätigkeit als Buddy vorbereitet und bei Fragen oder Problemen gab es stets Menschen, an die ich mich wenden konnte und die mir gerne weitergeholfen haben.

Louisa Weid